

Rahmenprogramm

Mittwoch, 15.9.2010

14-18 Uhr Workshops, Fußballspiel

18 Uhr öffentliche Auftaktveranstaltung:

Wer hilft wobei? Schnittstellen der psychosozialen Versorgung

19:30 Uhr Begrüßungsempfang

20:30 Uhr Nachwuchstreffen

Donnerstag, 16.9.2010

13-14 Uhr Meet the Experts

ab 18:30 Uhr Mitgliederversammlungen DGMP/DGMS

danach gemeinsamer Ausklang der Mitgliederversammlungen

Freitag, 17.9.2010

18:30-19:30 Uhr Kongress-Ralley

ab 19:30 Uhr Kongressfest

Samstag, 18.9.2010

15-17 Uhr Workshops

Gebühren

Anmeldung bis 30.6.2010

Mitglieder DGMP/DGMS: 120 €

Nichtmitglieder: 200 €

Studierende/Arbeitslose: 50 €

Anmeldung nach 30.6.2010

Mitglieder DGMP/DGMS: 150 €

Nichtmitglieder: 230 €

Studierende/Arbeitslose: 80 €

Kongressfest: 50 €

Eine Zertifizierung der Veranstaltung als Fortbildungsveranstaltung wurde beantragt.

Anmeldeformulare finden Sie auf der Kongress-Webseite www.dgmp-online.de/giessen2010

Kongresskonto

Justus-Liebig-Universität Gießen
Hessische Landesbank (BLZ 500 500 00)
Kto.-Nr.: 100 654 3
Verwendungszweck: 62880279

Ein Hotelnachweis finden Sie unter:

Tourist-Information Gießen
Berliner Platz 2
35390 Gießen

Tel.: 0641/975 11 60
Fax: 0641/975 11 61
e-Mail: tourist@giessen.de
Internet: www.giessen-tourismus.de
Weitere Details finden Sie auf der Kongress-Webseite

Kongressleitung und -sekretariat

Prof. Dr. Renate Deinzer
Sekretariat Erika Nickerl
Institut für Medizinische Psychologie
Friedrichstr. 36
35392 Gießen

Tel.: 0641/ 99 45 681
Fax: 0641/ 99 45 689
e-Mail: erika.nickerl@psycho.med.uni-giessen.de

Kongressort

Philosophikum II
Karl-Glöckner Str. 21
35394 Gießen

Kongressbüro

Philosophikum II, Karl-Glöckner Str. 21, Haus A

Das Institut für Medizinische Psychologie
der Justus-Liebig Universität Gießen

lädt ein zum

Gemeinsamen Kongress der

**Deutschen Gesellschaft für
Medizinische Psychologie (DGMP)**

und der

**Deutschen Gesellschaft für
Medizinische Soziologie (DGMS)**

zum Thema



vom 15. - 18. September 2010

in Gießen

www.dgmp-online.de/giessen2010

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir laden Sie herzlich ein zum gemeinsamen Kongress der DGMP und der DGMS vom 15.-18. September 2010 in Gießen.

Vor 30 Jahren fand in Gießen der 3. Kongress der DGMP statt. Damals war unser Fach noch jung, gerade erst in der Approbationsordnung verankert. Heute, 30 Jahre später, sind die psychosozialen Fächer aus der Medizin nicht mehr wegzudenken. Sie werden nicht nur für die ärztliche Ausbildung gebraucht, die ohne die Vermittlung von Grundkenntnissen der Psychologie und Soziologie eine unvollständige Ausbildung wäre. Auch in der Forschung sind wir immer dann Ansprechpartner für und Initiatoren von wissenschaftlichen Studien, wenn es um ein besseres Verständnis der Schnittstellen zwischen Medizin, Psychologie und Soziologie geht.

„Schnittstellen“ lautet damit auch das Thema unseres Kongresses. Im Computerbereich erweitern Schnittstellen das Spektrum der Möglichkeiten einer einzelnen Einheit. Und auch in der Interaktion der psychosozialen Fächer mit der Medizin ist das nicht anders. Beide Seiten profitieren vom gegenseitigen Austausch und der gemeinsamen Arbeit. Einige solcher Schnittstellen werden wir in Plenarveranstaltungen genauer beleuchten, die gemeinsam von Vertreterinnen und Vertretern der psychosozialen Fächer und der Medizin gestaltet werden. In einer öffentlichen Auftaktveranstaltung werden außerdem die Vertretungen der psychosozialen Fächer prüfen, wo die Schnittstellen unseres Versorgungsauftrags liegen und was jeweils die Stärken der einzelnen Fächer in diesem Bereich sind.

Die Vielfalt an Schnittstellen wird sich dann aber auch in Sitzungen der wissenschaftlichen Arbeitskreise dokumentieren. Hier laden wir Sie herzlich ein, Ihre Beiträge einzureichen. Da Schnittstellen auch für Informationsfluss und -austausch stehen, allzu viele Parallelveranstaltungen aber einem effektiven und umfassenden Informationsaustausch entgegenwirken,

reduzieren wir Parallelveranstaltungen, indem wir Kurzvorträge zur Hauptbeitragsform der Tagung machen. Damit erhöht sich die Aufmerksamkeit, die dem einzelnen Beitrag zukommt.

Schnittstellen ergeben sich auch durch den direkten und persönlichen Austausch. Hierfür wird es viel Gelegenheit geben, nicht nur bei den Diskussionen an den Postern sondern auch im Rahmen der verschiedenen informellen Treffen, die wir organisieren werden: beginnend mit einem Angebot von Ausflügen in Stadt und Region und dem traditionellen Fußballspiel DGMP:DGMS über einen Begrüßungsempfang, ein Treffen des Nachwuchses mit den Experten, einem entspannten Ausklang der Mitgliederversammlungen, bis hin zur Ralley und zum Gesellschaftsabend in einer ganz besonderen Lokalität in Gießen. Lassen Sie sich überraschen.

Wir freuen uns schon heute mit Ihnen auf eine intensive und bereichernde Tagung und laden Sie herzlich ein, im September 2010 nach Gießen zu kommen.

Prof. Dr. Renate Deinzer und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts für Medizinische Psychologie in Gießen

Beitragsformen

Plenarvorträge
Kurzvorträge (Originalarbeiten u.ä.)
Langvorträge (Übersichts- und Positionsreferate u.ä.)
Workshops

Anmeldung von Beiträgen

Über die Kongresswebseite ab Januar 2010
www.dgmp-online.de/giessen2010
Einreichungsschluss ist der 15.06.2010

Wissenschaftlicher Beirat

Elmar Brähler, Leipzig
Isolde Daig, Berlin
Renate Deinzer, Gießen
Hermann Faller, Würzburg
Christian Janssen, München
Erich Kasten, Lübeck
Frauke Koppelin, Bremen
Jörg Kupfer, Gießen
Ulrich Otto Müller, Marburg
Holger Pfaff, Köln
Bernhard Strauß, Jena
Olaf von dem Knesebeck, Hamburg
Thomas von Lengerke, Hannover
Johannes Kruse, Gießen (erweiterter Beirat)
Frank Schneider, Aachen (erweiterter Beirat)

Themenschwerpunkte

- Entwicklungspsychologie
- Frauen und Gesundheit
- Geschichte der Medizinischen Psychologie
- Gesundheitsförderung (Verhältnisprävention) und Gesundheitsberichterstattung
- Kinder und Jugendliche – Epidemiologie und Versorgung
- Kommunikationspsychologie und Arzt-Patient-Beziehung
- Krankheitsverarbeitung
- Lehre
- Medizinsoziologische Theorie
- Methoden
- Psychobiologie
- Sozialepidemiologie
- Sozialpsychologische und psychosoziale Einflüsse auf Gesundheit und Krankheit
- Verhaltensprävention, Rehabilitation und Gesundheitsförderung
- Versorgungsforschung
- außerdem freie Themen